



Freunde der Blasmusik

Vereinszeitung des MV Schöngrabern

Ausgabe 3

In dieser Ausgabe stellen wir vor :

Ein Urgestein der Blasmusik in Schöngrabern



Herr Ernst Semmelmeier („Ernst Onk l“)

Nicht nur als Stabführer, sondern auch an der Klarinette, oder auch manches Mal an der großen Trommel konnte man diesen Mann in den letzten Jahren und Jahrzehnten bei der vormaligen Trachtenkapelle und des heutigen Musikverein Schöngrabern immer wieder sehen. Über Ihn und seine musikalischen Erlebnisse mehr auf Seite 3.

Sehr geehrte, liebe Freunde der Blasmusik !

Unsere heutige Ausgabe befasst sich mit **erfolgreichem Wirken, großem Einsatz für und Hingabe an die Musik**. Einerseits für die Blasmusik, wobei ich vorab an dieser Stelle unserem **Herrn Ernst Semmelmeier** großen Dank ausspreche, und andererseits - aus persönlich gegebenem Anlass - den Bereich der Orgel- und Kammermusik nennen darf:

Ich verneige mich vor einem herausragenden, einzigartigen, großen und bewundernswerten Menschen der österreichischen Musikwelt :

vor **PROF. KURT RAPF** (1922 – 2007)

Kurt Rapf entstammte einer Wiener Musikerfamilie und erhielt seine musikalische Ausbildung an der damaligen Wiener Musikakademie, wo er seine Studien in den Fächern Dirigieren, Orgel, Cembalo, Klavier und Komposition abschloss.

Nach dem 2. Weltkrieg gründete er das Collegium Musicum Wien, ging damit auf Tournee in die USA und Kanada; wechselte danach an das Opernhaus Zürich, um die Assistenz von Hans Knappertsbusch zu übernehmen.

Wien berief ihn an die Akademie für Musik. Prominente Sänger und Instrumentalisten verlangten ihn als Begleiter. Seine Orgelabende brachten ihn in die erste Reihe der international anerkannten Organisten. Es folgten Jahre als Musikdirektor der Stadt Innsbruck, intensive Rundfunk- und Fernsehätigkeit, viele Tourneen in Europa, im Nahen und Fernen Osten, und in Nord- und Südamerika.

1986 gründete er die „Wiener Sinfonietta“, die er in Europa, im Nahen Osten sowie in Mexiko und Japan leitete, und aber auch gleichzeitig in steigendem Maße als Interpret eigener Werke tätig wurde.

Der Komponist Rapf, „unser Herr Professor“ wie er genannt wurde, schrieb viele Orchester- und Kammermusikwerke, Kompositionsaufträge u.a. von den Salzburger und Bregenzer Festspielen, dem Colorado Festival, den Musikfestwochen Luzern, vom Österreichischen Rundfunk u.v.m. Er war lange Jahre Leiter des Musikreferats der Stadt Wien, war Professor am Konservatorium der Stadt Wien, sowie Präsident des Österreichischen Komponistenbundes und vieles mehr.

Viele Schallplatten und CD`s entstanden im Laufe der Jahre und die Zahl seiner Werke, die einen Baustein der Österreichischen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts bilden, nahm immer mehr zu. An die 200 Stücke, darunter Oratorien, Symphonien, Kammermusik, Solistisches, zwei Opern, oder das Requiem 2000 stammten aus seinem musikalischen Geist.

Ich bin stolz und dankbar zugleich, dass ich diesen einzigartigen, großartigen und vor allem zutiefst Mensch gebliebenen, zeitgenössischen Künstler kennen durfte und die große Ehre hatte, mit ihm die letzten 20 Jahre seines Lebens arbeiten zu dürfen.

Auf die Frage eines Reporters, welche beruflichen Wünsche der Herr Professor - Träger des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, sowie des Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien - in einem nächsten Leben hätte, antwortete er:

„Ich würde wieder die Liebe zur Musik als Basis für mein Leben wählen, denn es ist etwas Wunderbares musizieren zu dürfen“.

..... er wird es weiter dürfen !

Ihre
Elisabeth Krause

Ernst Semmelmeier - Ein Urgestein (Fortsetzung von Seite 1)

Nach 50 Jahren musikalischer Tätigkeit beendet „unser Ernst“ seine aktive Musikantenlaufbahn. Für uns ein guter Grund, gemeinsam mit Ihm zurückzublicken, wie alles begann. – Im Gespräch mit Kapellmeister Georg Wolf.

Freunde der Blasmusik (FdB): Warum wurdest du Musiker?

Ernst: Eigentlich wollte ich das gar nicht. Ich wurde sozusagen „gezwungen“. Damals spielte der Niedermeyer Franz die Klarinette, - der aber auch nicht mehr der jüngste war - und so „musste“ ich Klarinette lernen.

FdB: Wann war das, und wo hast du gelernt?

Ernst: Das war im Jahre 1957. Gelernt habe ich bei deinem Vater, im Ausnehmhaus neben der Bäckerei.

FdB: Aber mein Vater konnte ja nicht Klarinette spielen, wie konnte er dir das lernen?

Ernst: Der Niedermeyer Franz kam öfters dazu, und zeigte mir die Griffe. Das ging dann schon. Wir hatten damals noch die hohe Stimmung und die Klarinette war von Rösler Josef ausgeborgt, die ich später wieder zurückgegeben habe. Vor jeden Spielen musste ich das Instrument „wassern“, - (feucht machen - Anm. d. Red.) sonst wäre nur ein „Gequitsche“ herausgekommen.

FdB: Wie lange hast du eigentlich das Spielen gelernt?

Ernst: Genau genommen 50 Jahre, aber so nach 6-7 Monaten Unterricht spielte ich 1958, das erste Mal, schon zu Fronleichnam in der Kapelle mit.

FdB: Ich weiß, das du auch Geigenunterricht genommen hast. Wann hast du jemals mit diesem Instrument gespielt?

Ernst: (lacht) 1951 nahm ich Geigenunterricht beim Hr. Lang in Schöngrabern. Immerhin eineinhalb Jahre. Der Lehrer wurde mit Lebensmittel bezahlt. Honig, Eier und diverses. Wir waren - glaube ich - drei Schüler, die Geige lernten. Unser erster Auftritt war ein Requiem zu Allerseelen. Der „Kirchenschmidt“ musste uns die Geigen stimmen, wir selber konnten das nicht. Wir spielten so falsch, dass sich das Chorgewölbe bog. Das war unser Erster und Letzter Auftritt.

FdB: Wo hattet ihr euren Proberaum und wann wurde geprobt?

Ernst: Geprobt wurde im Wirtshaus in der Gaststube. Es war, so glaube ich immer Donnerstag. Im Lokal war immer was los. Die Leute wussten natürlich, dass es Musik gab, und kamen zu unseren „Proben“. Die Biergläser waren unsere Notenpulte. Es gab nur ein Büchlein, da waren Marsch, Polka und Walzer drin. Mehr, brauchten wir sowieso nicht.

FdB: Störten die Zuhörer nicht?

Ernst: Aber gar nicht. Wir haben nie Durst leiden müssen. Die Gäste wünschten sich Musikstücke und zahlten dafür in Form von Getränken. Die Stücke konnten natürlich nicht „abgerissen“ (unterbrochen - Anm. d. Red.) werden um etwas zu verbessern, es wurde immer zu Ende gespielt.

FdB: 50 Jahre Musiker, 5 Jahre Vizebürgermeister, 5 Jahre FF-Kommandant und vorher Stellvertreter, 10 Jahre in der Bauernkammer tätig. Wie hast du die Musik und Ämter mit deinen Beruf vereinbart?

Ernst: Bei dir ist es ja nicht anders, du wirst das eh wissen. (Blöde Frage - Blöde Antwort - Anm. d. Red.)

FdB: Lass mich kurz Nachdenken. Du hast 3 Enkel, 1 Sohn, 1 Schwiegersohn, die aktiv musizieren, und 1 Enkel das in der Ausbildung ist, stimmt das?

Ernst: Ja. Und ich bin stolz darauf. Als wir 1978 die Musikkapelle auf Normalstimmung umstellten musste ich 3 neue Instrumente kaufen. 2 Klarinetten und eine Trompete. Ich habe das nie bereut.

FdB: Was war ein unvergessenes Erlebnis für dich?

Ernst: Beim Hausleutner Schurl seiner Hochzeit gingen wir erst um 8 Uhr früh nach Hause. Es war mitten in der Erntezeit. Um 10 Uhr saß ich schon wieder am Mährescher. Erst später beim Strohpressen wurde mir bewusst wie „schön gerade“ ich gefahren war. Die Strohmahd war fast nicht zu pressen.

FdB: Was war dein schönstes Erlebnis?

Ernst: Es war alles schön.

FdB: Würdest du noch einmal ein Musiker werden?

Ernst: Auf jeden Fall! Es war eine wunderbare und schöne Zeit. Ich möchte keine Minute vermissen.

FdB: Vielen Dank das du dir Zeit genommen hast für dieses Interview.



1. Musikerball im Gasthaus Kramer

So etwa an die einhundert Freunde der Blasmusik und Gäste sind der Einladung gefolgt, mit uns den ersten Musikerball des MV Schöngrabern zu feiern.



Nach der Eröffnung durch unsere Obfrau Elisabeth Kramer eröffneten die Musiker das Tanzparkett.

Die Tanzband **TRIO GRANDE** verwöhnte mit tollem Sound, rockigen Beats, zünftigen Klängen und stimmungsvollen Weisen. Besonders Ihre Gesangsdarbietungen waren sehr begeisternd. Auch mit Oldies und Ohrwürmern konnten sie aufwarten.

Um Mitternacht wurden die Preise unseres Gewinnspieles von den Jungmusikerinnen gezogen. Ein Hauptpreis bestand daraus, den Gewinner in Wein aufzuwiegen. (Was man durchaus als „schwerwiegend“ im positivem Sinne bezeichnen kann) Aber schlussendlich konnten wir auch das bewältigen. Gratulation auch an alle anderen Gewinner der Hauptpreise, und vielen Dank für Ihren Beitrag.



Und damit Mann (und Frau) sich beim Tanzen nicht allzusehr verausgabt, hatten wir auch hier eine Lösung parat. Die Musikerbar freute sich sehr regen Zuspruch, und die Barkeeper/In hatten alle Hände voll zu tun, als für eine Stunde die „Happy Hour“ ausgerufen wurde, und alle Getränke um die Hälfte verbilligt waren.

Der Abend war sehr gelungen, und wir konnten mit Freunden noch lange bis nach Mitternacht (oder waren es doch die frühen Morgenstunden ?) feiern.

ACHTUNG TERMIN VORMERKEN !!!!

Musikerball 2008 : Am 5. Jänner 2008 wieder mit TRIO GRANDE im GH Kramer

Liebe Freunde der Blasmusik

Werden Sie doch unterstützendes Mitglied !

Als Freund der Blasmusik haben Sie die Möglichkeit, den Musikverein Schöngrabern finanziell zu unterstützen.

Durch die Einzahlung mittels beiliegenden Zahlscheines, werden Sie unterstützendes Mitglied des MV Schöngrabern.

Ihr Jahresbeitrag 2007 von € 12,- fördert Kultur, Brauchtum und Tradition, sowie die Ausbildung junger Talente in unserer Gemeinde.

Derzeit werden von aktiven Musikern 20 Kinder und Jugendliche für die Musikkapelle Schöngrabern ausgebildet.

Wir sprechen Ihnen einen **Besonderen Dank** für Ihren Beitrag aus, und heißen Sie **Herzlich Willkommen**, als unterstützendes Mitglied in unseren Musikverein.



Heiteres:

Ein junger Komponist trifft einen bekannten Kollegen.
Hallo Johann, wie geht's denn so beim **kompostieren** ?
Servus Klaus ! Gut, aber das heißt immer noch komponieren !
Warum ? Seit wann schreibst du keinen Mist mehr ?

Ein Dirigent fordert vom Es-Trompeter, solange leiser zu spielen, bis dieser frustriert in der Generalprobe gar nicht mehr spielt.

„Jetzt war es schon fast gut, in der Aufführung aber bitte noch etwas leiser.“

An der Tür des Konzertsaaes hing ein Schild: „Hunde müssen draußen bleiben.“ Nach dem Konzert konnte man die handschriftliche Ergänzung lesen: „Der Tierschutzverein“.

Thomas Autheriedt

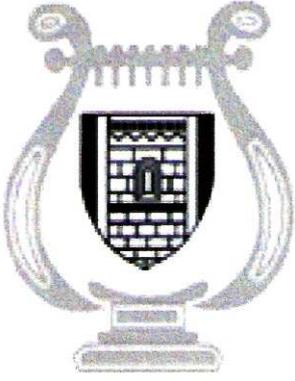
Brennstoffhandel Holzschlägerung Holzurückung

Hoysgasse 67
A – 2020 Hollabrunn
UID : ATU 55387600



Tel.: 0 676 / 340 580 1
Fax : 0 29 52 / 20 5 09

Buchenholz * Eichenholz * Birkenholz * Pallets * Hackschnitzel



*Der Musikverein Schöngrabern
lädt Sie ganz herzlich ein zum*

Pfingstkonzert 2007

in der Veranstaltungshalle des Gasthaus Krammer in Schöngrabern

Am Pfingstmontag, den 28. Mai 2007

Beginn pünktlich um 15:00 Uhr

Wir spielen für Sie :

Giusieppe Verdi

Peter Alexander

Bill Ramsey

STS

Österreichische Traditionsmärsche

Böhmische Blasmusik

u.v.m.



Wir würden uns freuen, ganz besonders SIE begrüßen zu dürfen.

Denn nicht nur das Ohr, auch der Gaumen wird von uns verwöhnt !

*Auf Ihren geschätzten Besuch
freut sich der*

**MUSIKVEREIN
SCHÖNGRABERN**